

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Mittwoch, 13. Jänner 1988**

**Blatt 49**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## **Kommunal/Lokal:**

- Alle Glassammelwagen haben 2-Kammer-System (50/FS: 12.1.)
- Auch städtische Dienststellen sollen dezentralisiert werden (51/FS: 12.1.)
- Neue Flächenwidmungspläne (52)
- Weitere Aufschließung von Betriebsbaugebieten (53)
- „Meldewesen“ und „Straßennamen“ im Bezirksmuseum Margareten (54)
- Schlachtbetrieb St. Marx: Höchste Zahl an Rinderschlachtungen seit Jahren (55)

## **Kultur:**

- 4. Wiener internationales Tanzfestival „Tanz '88“ (56)

## **Alle Glassammelwagen haben 2-Kammer-System**

Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Aussendung von GR. Mag. Hilmar KABAS (FPÖ) über eine angebliche Vermischung von Weiß- und Buntglas bei der getrennten Müllsammlung stellt die MA 48 fest: Grundsätzlich haben alle Glassammelwagen ein 2-Kammer-System, getrennt nach Weiß- und Buntglas. Das in der Aussendung erwähnte Fahrzeug ist ein altes Modell, bei dem die Trennung von außen nicht erkennbar ist. Die neuen Modelle sind weiß und grün lackiert, um das 2-Kammer-System auch äußerlich erkennbar zu machen. Außerdem weist eine Aufschrift auf die Glastrennung hin. (Schluß) du/bs

Bereits am 12. Jänner 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Auch städtische Dienststellen sollen dezentralisiert werden**

Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Zur Kritik von ÖVP-Stadtrat Komm.-Rat Wilhelm NEUSSER an der Anmietung von Büroräumen der Möbelfirma Lutz in Wien 3, Kelsenstraße, durch die Stadt Wien, um darin Teile der Magistratsabteilung 27 und 52 unterzubringen, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER, daß die Dezentralisierung der Stadtverwaltung auch eine Dezentralisierung der Wohnhäuserverwaltung und damit städtischer Dienststellen sinnvoll und notwendig mache. Der Kauf des ehemaligen Eichamtes in der Landesgerichtsstraße widerspreche dem Prinzip, mit den Verwaltungsstellen näher zum Bürger zu kommen.

Diese Kritik komme sehr überraschend, so Edlinger, da die ÖVP der Anmietung der Sitzung des Stadtsenats zugestimmt hat. Unrichtig sei außerdem, daß dieser Standort mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht günstig zu erreichen sei. In unmittelbarer Nähe des Möbelhauses und der künftigen Magistratsdienststellen, die für die Verwaltung und Erhaltung der städtischen Wohnhäuser des 3., 4., 10. und 11. Bezirkes zuständig sein werden, befindet sich eine Haltestelle der Straßenbahnlinie 18. (Schluß) ah/bs

Bereits am 12. Jänner 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Neue Flächenwidmungspläne

Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt drei neue Flächenwidmungspläne für Teile des 3. und des 23. Bezirks sowie der Plan über eine Bausperre im 17. Bezirk liegen vom 14. Jänner bis 11. Februar zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Die Auflagezeiten in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock: Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr.

Der Plan im 3. Bezirk betrifft einen Teilbereich des Arsenal. Es sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, das Ensemble des „Alten Arsenal“ zu ergänzen. Der Neubau soll dem Gebäude des Heeresgeschichtlichen Museums ähnlich sein und ein altes Garagengebäude ersetzen.

In Kalksburg, an der Breitenfurter Straße nahe der Grenzgasse, soll die bestehende Sportanlage auch im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgewiesen werden. Außerdem ermöglicht es dieser Plan, den Wald- und Wiesengürtel in diesem Bereich auszuweiten und die Erholungsfunktion sicherzustellen.

In Mauer betrifft der Plan ein 43 Hektar großes Gebiet zwischen Rodauer Straße und Dreiständegasse/Rittlergasse einerseits sowie Maurer Lange-Gasse und Josef-Bühl-Gasse andererseits. Ziele sind die Erhaltung des charakteristischen Erscheinungsbildes dieses Stadtteiles sowie die Ausweisung einer Schutzzone im Bereich Maurer Lange-Gasse.

In Dornbach soll eine zeitlich begrenzte Bausperre zwischen Dornbacher Straße und Promenadegasse verhängt werden. Unter anderem soll während dieser Bausperre geprüft werden, wie weit Einschränkungen der Ausnützbarkeit von Bauplätzen notwendig sind, um die Wohnqualität des Gebietes zu erhalten. Außerdem sollen die Bebauungsbestimmungen so gefaßt werden, daß sie den Voraussetzungen genügen, die in der (bereits festgesetzten) Schutzzone zu beachten sind. (Schluß) and/bs

## **Weltere Aufschließung von Betriebsbaugeländen**

Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit den vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds initiierten Betriebsansiedlungen bzw. -neugründungen ist eine laufende Aufschließung von Betriebsbaugeländen erforderlich.

Der für die Geschäftsgruppe Verkehr und Energie zuständige Stadtrat, Johann HATZL, kündigte gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ eine zügige Realisierung von Aufschließungsvorhaben im heurigen Jahr an.

Einen der Schwerpunkte werden dabei die ehemaligen „Draschegründe“ bilden; und zwar im 23. Bezirk in den Bereichen Richard-Strauss-Straße, Lamezanstraße, Traviatagasse sowie Kolpingstraße, Slamastraße, Pfarrgasse („Draschegründe-West“); weiters in der Tenschertstraße und der Kolbegasse („Draschegründe-Ost“). Außerdem erfolgen im 23. Bezirk Aufschließungsarbeiten in der Seybelgasse und in der Carlberggasse (Industriegelände Liesing).

Andere Vorhaben umfassen an der Grenze zwischen dem 10. und dem 23. Bezirk das Betriebsbaugelände „Aldergründe“ (Sulzengasse) sowie im 21. Bezirk im Zuge der Aufschließung des Betriebsbaugeländes „Simmering-Graz-Pauker“ die gewidmete Verkehrsfläche von der Brünner Straße bis Ende Schnellstraße B 3 und schließlich im 22. Bezirk den Bahnweg im Rahmen der Aufschließung des Betriebsbaugeländes „Flughafen Aspern“.

(Schluß) pz/gg

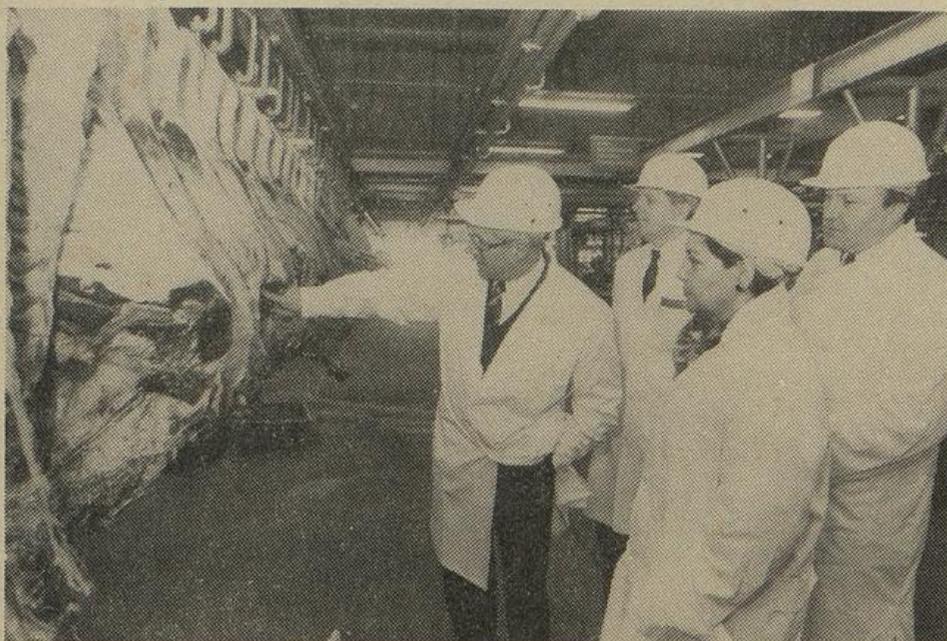
### **„Meldewesen“ und „Straßennamen“ im Bezirksmuseum Margareten**

Wien, 13.1. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestalteten Ausstellungen „Wohnhaft in Wien. Geschichte und Bedeutung des Meldewesens“ und „Wiener Straßennamen“ sind nun bis 31. März, Montag bis Mittwoch und Freitag, von 8 bis 15.30 Uhr, sowie Donnerstag, von 8 bis 18 Uhr, im Bezirksmuseum Margareten, 5, Schönbrunner Straße 54, zu sehen.

Die kleinen Ausstellungen werden am Donnerstag, dem 14. Jänner, um 18 Uhr, von Bezirksvorsteher Johann WALTER nach einleitenden Worten von Dr. Wolfgang MAYER (Wiener Stadt- und Landesarchiv) eröffnet. (Schluß) am/bs

## Schlachtbetrieb St. Marx: Höchste Zahl an Rinderschlachtungen seit Jahren

Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Die seit Jahren höchste Schlachtungsquote bei Rindern verzeichnete der Schlachtbetrieb St. Marx im Jahr 1987. Auch bei den Fleischzerlegearbeiten gab es eine kräftige Steigerung auf über eine Million Kilogramm. „Dank der strengen Hygienemaßnahmen und der exakten Fleischkontrollen können die Wiener sicher sein, daß das in St. Marx produzierte Fleisch stets einwandfrei ist. Der hohe Standard des städtischen Schlachthofes wird uns auch von der fleischverarbeitenden Industrie bestätigt“: Das betonte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER, die kürzlich mit Gewerkschaftspräs. Fritz VERZETNITSCH und Vizepräsident Nationalrat Rudolf PÖDER den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx besichtigte, Mittwoch gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“. So wurde z. B. auch von den leitenden Managern des Konsum, der größte Fleischbetrieb Österreichs, bei einem Betriebsbesuch bestätigt, daß der Wiener Schlachthof optimal für die Frischfleischverarbeitung ist.



Der Schlachtbetrieb St. Marx ist einer der letzten kommunalen Schlachtbetriebe Österreichs und bildet gemeinsam mit dem Fleischgroßmarkt das Fleischzentrum St. Marx. Im vergangenen Jahr wurden hier 34.229 Rinder — die höchste Schlachtquote seit vielen Jahren — außerdem knapp 85.000 Schweine — der Schweinefleischkonsum dürfte in Österreich zurückgehen —, 1.900 Kälber, über 1.700 Schafe, über 500 Lämmer und rund 500 Pferde und Fohlen geschlachtet.

Insgesamt 1.134.949 Kilogramm Fleisch wurden verarbeitet, das sind um 34 Prozent mehr als 1986 und um 67 Prozent mehr als im Jahr 1985.

Im Fleischgroßmarkt selbst wird ein Drittel des gesamten Wiener Fleischaufkommens vermarktet. Für die hohe Fleischqualität und Hygienesorgen nicht allein die strengen hygienischen Maßnahmen, sondern auch die Tierärzte der Stadt, die den Gesundheitszustand der angelieferten Tiere ständig kontrollieren und die der Schlachtung folgenden Fleischuntersuchungen vornehmen. Die Stadt Wien beschäftigt — im Gegensatz zu vielen anderen Schlachthöfen speziell im Ausland — ausgebildete Fleischhauer und nicht angelernte Kräfte, außerdem sind, wie erwähnt, die Tierärzte bei jeder Schlachtung dabei. Auch bei dem aus anderen Bundesländern angelieferten Fleisch, das bereits im „Ursprungs-Bundesland“ untersucht wurde, werden neuerliche Kontrollen durchgeführt. Das gilt selbstverständlich auch für Auslandsware. Die strengen Maßnahmen garantieren, daß auf dem Fleischgroßmarkt in St. Marx nur Fleisch bester Qualität angeboten wird. Der Dienstleistungsbetrieb Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx erfüllt auch die EG-Normen, mit denen spezielle Anforderungen auch an die Schlachtung gestellt werden. (Schluß) hrs/bs

#### **4. Wiener Internationales Tanzfestival „Tanz '88“**

Wien, 13.1. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK und Dr. Gerhard BRUNNER stellten am Mittwoch in einem Pressegespräch das Programm des Tanzfestivals „Tanz '88“ vor. Insgesamt finden vom 13. Februar bis 26. März 70 Vorstellungen im Theater an der Wien, in der Wiener Staatsoper, der Secession, dem Theater im Künstlerhaus und dem Theater-Brett statt, wobei renommierte internationale Truppen ebenso vertreten sind wie Vertreter der Tanzavantgarde im Zyklus „New Dance/New Wave“.

Bürgermeister Zilk wies auf die Bedeutung des Wiener Tanzfestivals und die damit verbundene Aufwertung des Tanzes im Wiener Kulturleben hin. Mit einem Rudolf-Nurejew-Stipendium anlässlich des 50. Geburtstages des großen Tänzers — jungen Wiener Tänzern sollen damit Auslandsaufenthalte an wichtigen Tanzakademien ermöglicht werden — und einem Festivalfonds zur Einladung junger Choreographen aus dem Donauraum während des Festivals sollen weitere Beiträge zur Förderung des Tanzes in Wien und auch zur Stellung der Stadt als kulturelle Drehscheibe geleistet werden.

„Tanz '88“ wird am 13. Februar vom Joffrey Ballet im Theater an der Wien eröffnet, das drei verschiedene Programme zeigt. Das Wien der Jahrhundertwende aus amerikanischer Sicht präsentiert die Music-Theatre Group mit der Produktion „Vienna:Lusthaus“. Es folgt das Nederlands Dans Theater mit Choreographien von Jiri Kylian und Nacho Duato und schließlich die „Jose Limon Dance Company“, eine klassische Truppe des Modern Dance, die zwei Programme zeigt.

In der Secession treten im Rahmen von „New Dance/New Wave“ drei europäische und drei amerikanische Gruppen auf. Steve Paxton, Susan Marshall und Company und der Stephen Petronio Company — alle aus New York — stehen Sosta Palmizi aus Italien, Studio DM aus Paris und die Laokoon Dance Group gegenüber. Ebenfalls in der Secession zeigt das Ballett der Wiener Staatsoper eine „Hommage a Rosalia Chladek“. Im Nachtprogramm ist das „Conjunto Folklorico Nacional de Cuba“ zu sehen. Österreichs Avantgarde ist durch das Tanztheater Homunculus vertreten, das im Theater Brett „Glückliche Tage“ zeigt. Bernd R. Bienert choreographiert mit den Tänzern der Wiener Staatsoper im Künstlerhaus das Dostojewski-Ballett „Der Idiot“. Im eigenen Haus zeigt die Staatsoper eine Reihe von Programmen von der traditionellen „Puppenfee“ bis zum von Ruth Berghaus choreographierten „Orpheus“.

Der Kartenvorverkauf beginnt am 23. Jänner. Karten für alle Vorstellungen außer im Theater Brett sind im Theater an der Wien erhältlich. (Schluß) gab/bs